

Rilke, Rainer Maria: Sieh, wie sich alles auftut: so sind wir (1900)

1 Sieh, wie sich alles auftut: so sind wir;
2 denn wir sind nichts als solche Seligkeit.
3 Was Blut und Dunkel war in einem Tier,
4 das wuchs in uns zur Seele an und schreit

5 als Seele weiter. Und es schreit nach dir.
6 Du freilich nimmst es nur in dein Gesicht
7 als sei es Landschaft: sanft und ohne Gier.
8 Und darum meinen wir, du bist es nicht,

9 nach dem es schreit. Und doch, bist du nicht der,
10 an den wir uns ganz ohne Rest verlören?
11 Und werden wir in irgend einem

12 Mit uns geht das Unendliche
13 Du aber sei, du Mund, daß wir es hören,
14 du aber, du Uns-Sagender: du sei.

(Textopus: Sieh, wie sich alles auftut: so sind wir. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5591>